

Werk

Titel: Jeanette Brossard

Autor: Burkhardt, C. A. H.

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1885

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log48

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Rehberg vergleicht das Motiv, dass Eduard aus Überdruß des Lebens in den Krieg zieht, mit dem gleichen Motiv in der Corinne der Mme. de Staël. Wilhelm Grimm vermuthet, dass Rehberg auch die Corinne in der Allgem. Lit.-Zeitung vom 29. October 1807 angezeigt habe. Dann ist, wie ein Selbstcitat ergibt, Rehberg ferner der Verfasser der Anzeige des Heineschen Ardinghello in der A. L. Z. v. Jahre 1788. Und schon nach diesen Proben müsste es äusserst lehrreich sein, Rehberg als Recensenten auf ästhetischem Gebiete verfolgen zu können.

Dieser Mann nun, mit einer reichen und selbständigen literarischen Bildung ausgestattet, halb Goethes Bewunderer, halb sein schroffer Gegner, im Sommer 1823 Goethe gegenüber und Goethe gegen ihn von siegreicher Liebenswürdigkeit: ist es nicht eine symbolische Scene?

Der Besuch blieb auch für Frau Rehberg nicht ohne Folgen. Sie besass, wie Georg Waitz von ihr persönlich weiss, Goethesche Briefe¹: aber sie hat dieselben vernichtet.

Die Existenz eines Briefes von Goethe an Rehberg (vom 3. Febr. 1804) setzt Herr von Biedermann (Goethes Briefe an Eichstädt S. 244) nur durch ein Versehen voraus: es handelt sich (ibid. S. 40) deutlich um einen Brief an Sartorius, der übrigens, falls ihn Goethe wirklich schrieb, noch nicht wiedergefunden ist (vgl. Strehlke 2, 140). WILHELM SCHERER.

22. *Jeanette Brossard* gehört trotz manchen Aufklärungen, welche über ihre Persönlichkeit gebracht worden sind, noch immer zu den mysteriösen Gestalten, mit denen auch Goethe im Verkehr stand. Schwerlich kann man erweisen, dass Goethe ihre persönliche Bekanntschaft früher als der Herzog Carl August gemacht habe. Erst durch diesen wird Goethe auf die Persönlichkeit der Jeanette Brossard aufmerksam geworden sein, um sich wiederholt, namentlich mit der Besserung ihrer materiellen Lage beschäftigen zu müssen.

Einige von mir bei Kassation von Rechnungsbelegen der Weimarischen Kammercentralkasse gerettete Briefe der Brossard liefern den unumstößlichen Beweis, dass die erste Bekanntschaft Carl Augusts auf das Jahr 1771 zurückzuführen ist, wo der junge Herzog mit seinem Bruder Constantin eine Reise nach Frankreich unternahm. Es ist wahrscheinlich, dass Jeanette Brossard in Epernay², wo sie sich im Wesentlichen aufgehalten

¹ Es wäre freilich nicht *unbedingt* ausgeschlossen, dass sie solche schon vor der Begegnung in Marienbad erhalten hätte.

² Vgl. unten den Brief, dann die eigenhändige Quittung von 1789 26. Sept., 1798 19. Jan., einen Brief vom 20. Nov. 1797 und eine Quittung vom 1. Nov. 1801, sämmtlich aus Epernay datirt. Sie hielt sich freilich auch 1776 in Paris, und wie Geiger (G.-J. IV, 199) uns zeigt, 1779 in Metz auf.

zu haben scheint, die Bekanntschaft Carl Augusts machte, welche ihr eine lebenslängliche Pension von 500 Livres eintrug. Es entzieht sich der Forschung, was den jungen Herzog zu dieser hochherzigen Gabe bewog, denn über die Familien- und persönlichen Verhältnisse hat sich bis jetzt nichts als die unglückliche Lage der Brossard feststellen lassen, die sie auch nach einer 20jährigen Bekanntschaft mit dem Herzog betont. Sie schreibt am 26. October 1791 aus Epernay an den Herzog einen Brief folgenden Wortlautes¹:

Mon Seigneur!

C'est une infortunée, qui n'a d'autre existence *depuis vingt ans* que celle, que Votre Altesse lui fait et qui n'oublira jamais, combien Votre coeur et bon et compatissant, c'est ce qui me décide à oser m'adresser directement à Mon Seigneur pour le supplier de me faire payer Sa pension viagere, que vous avez bien voulu m'accorder.

Recevez avec Votre bien veillance ordiner les assurances du respect profond avec le quelle je cesseres d'etre de Votre Altesse Serenisime

Epernay le 26 ^{8^{bre}}
1791.

La tres humble
et tres obeissante
servante Jeanette
Brossard

Si ces 500 Livre pouvoit seulement s'ogmenté cette année, j'amais je n'en eu si grand besoin mes dettes payée, il me restera si peu de chose que je ne sais.

Dass Goethe ebenfalls wegen Bezahlung der Pension in Activität gesetzt wurde, ist bekannt, die Einträge in sein Tagebuch der Schlesischen Reise von 1790² beweisen dies. Die unregelmässige Abführung der Pension, welche, wie es die Mittel der Chatulle zuliessen, bald aus dieser, bald aus der Kammerkasse bezahlt wurden, veranlasste die Brossard wiederholt klägliche Mahnbrieft nach Weimar zu richten. Als die Pension von 1796—1797 rückständig war, schrieb sie an Bertuch folgenden Brief:

Epernay ce 20 ^{9^{bre}}
en Champagne 1797.

Monsieur

Je conte les instants, l'année est si longue, que je vois arrivée le moment de touchée ma pension avec grand plaisir,

¹ Diplomatisch genau wiedergegeben.

² Vergl. Zarncke, Goethes Notizbuch von der schlesischen Reise im Jahre 1790 Seite 18 u. 28.